

**Sex & Crime**

**Marc Förster**

**Cooler Bulle  
im Kölner  
Szene Dschungel**

**Band 20**

 **Himmelstürmer  
Verlag**

## Von Marc Förster bisher im Himmelstürmer Verlag erschienen:

Kölner Jungs, auch zu viert keiner zu viel ISBN 978-3-940818-44-7

Sex around the clock ISBN 978-3-940818-16-4

Kölner Jungs, auch in Hamburg zu Haus ISBN 978-3-86361-293-1

Ibiza – heiße Dates und coole Jungs ISBN 978-3-86361-052-4

Priester gesucht – Lover gefunden ISBN 978-3-86361-035-7

Zerrissenes Herz ISBN 978-3-86361-169-9

Beachboys auf heißer Jagd ISBN 978-3-86361-116-3

Blaues Blut und heiße Küsse ISBN 978-3-86361-340-2

Sehnsucht nach mehr ISBN 978-3-86361-361-7

Sehnsucht nach dir ISBN 978-3-86361-485-0

Eurovision Heroes ISBN 978-3-86361-533-8

Gefühle tabu ISBN 978-3-86361-530-7

Mein Doc - mein Lover ISBN 978-3-86361-591-8

Leinen los vor Mykonos ISBN 978-3-86361-611-3

Bulle undercover ISBN 978-3-86361-647-2

Lover oder Kohle ISBN 978-3-86361-696-0

Mein Lover der Pornoboy ISBN 978-3-86361-735-6

Bulle auf Abwegen ISBN 978-3-86361-768-4

Action nach Drehschluss ISBN 978-3-86361-825-4

Cooler Bulle, heißer Youngster ISBN print 978-3-86361-867-4

Cooler Bulle - gefährlicher Influencer ISBN print 978-3-86361-891-9

Bulle in Action auf Ibiza ISBN print 978-3-86361-927-5

Alle Bücher auch als E-book erhältlich

Himmelstürmer Verlag, part of Production House, 31619 Binnen

[www.himmelstuermer.de](http://www.himmelstuermer.de) E-Mail: [info@himmelstuermer.de](mailto:info@himmelstuermer.de)

Originalausgabe, Mai 2022

© Production House GmbH

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verleges.

Zu widerhandeln wird strafrechtlich verfolgt

Rechtschreibung nach Duden, 24. Auflage

Coverfotos: shutterstock.com

Umschlaggestaltung:

Olaf Welling, Grafik-Designer AGD, Hamburg.

[www.olafwelling.de](http://www.olafwelling.de)

ISBN print                    978-3-86361-978-7

ISBN e-pub                    978-3-86361-979-4

ISBN pdf                        978-3-86361-980-0

Alle hier beschriebenen Personen und alle Begebenheiten sind frei erfunden. Jede Ähnlichkeit mit lebenden Personen ist nicht beabsichtigt.

Marc Förster

Cooler Bulle im  
Kölner Szene  
Dschungel

## **Yannick kommt nach Köln**

„Du bist ja total bescheuert“, schaute Colin seinen besten Kumpel an. Doch Robin verdrehte nur kurz die Augen.

„Das ist schon okay. Ich hab Yannick versprochen, dass er ein paar Wochen bei mir wohnen kann. Wir kommen schließlich aus demselben Dorf. Außerdem weißt du doch, dass es verdammt schwer ist, in Köln eine Bude zu bekommen. Erst recht, wenn du hier null Kontakte hast.“

„Jetzt hat der Youngster ja dich. Auch schwul? Scheint ein Nest zu sein, in deinem Dorf.“

„Ja. Er hat mich auf Grindr angetickert. Ich kannte ihn nur flüchtig. Immerhin ist der Kleine fast 15 Jahre jünger als wir.“

„Trotzdem. Robin, nächstes Wochenende ist CSD und du spielst Kindermädchen. Da kannst du nicht einfach einen Kerl mit zu dir abschleppen. Was wird der Kleine da denken. Oder soll er noch was lernen?“

„Von mir nicht. Aber der wird sein Ding machen.“

Robin leerte seine Kaffeetasse, um vom Balkon runter auf den Brüsseler Platz zu sehen. Dort

herrschte an dem Samstagvormittag noch Ruhe. Doch am Abend würden hier Studenten für Stimmung sorgen.

Colin schien seine Gedanken zu erraten.

„Dann kann dieser Yannick demnächst ja gleich in deiner Wohnung Studentenpartys organisieren. Sieht er denn gut aus?“

Der Werbefotograf war nun doch neugierig. Robin zog sein Smartphone aus der Jeans, um Colin ein WhatsApp Foto unter die Nase zu halten. Der pffiff kurz durch die Zähne. Auf dem Foto grinste ihm ein junger, sportlicher Typ mit schwarzen Haaren an.

„Okay. Nicht schlecht. Da ist echt noch nichts gelaufen zwischen euch?“

Colin strich sich kurz über seine Glatze.

„Nein. Nicht mein Beuteraster. Der wird schon bald wen in seinem Alter finden.“

„Nachdem er halb Köln flachgelegt hat. Wo pennt er denn bei dir?“

„Im Gästezimmer. Oder besser Arbeitszimmer. Sicher nicht ewig.“

Robin füllte die Kaffeetassen, um dann selbst zu überlegen, ob die Idee so gut war, den zukünftigen Studenten bei sich einzuquartieren. Aber nun war es eh zu spät.

„Heut Abend zeig ich ihm die Szene. Kommst du mit?“

„Kneipentour. Klar. Ich bin dabei. Aber gleich muss ich los. Hab heut Mittag drei Hochzeiten.“

„Dachte, die Leute fotografieren nur noch mit dem Handy.“

Robin schnappte sich ein Brötchen.

„Von wegen. Grad zu den Events wollen sie einen Fotografen und richtige Bilder. Ist auch gut so, sonst wäre ich arbeitslos. Oder wüsstest du eine Alternative?“

„Für dich? Glaub, das passt schon. Oder hast du zu wenig Aufträge?“

„Im Gegenteil. Aber drei Hetero Paare vor der Kamera. Wenn es wenigstens zwei Gays wären. Da könnte ich mir schon interessantere Fotos vorstellen.“ Colin leckte sich über die Lippen.

Robin aber verdrehte kurz die Augen.

„Du Sau. Du würdest auch in der Hochzeitsnacht noch mit der Kamera neben dem Bett stehen.“

„Warum nicht. Nicht nur daneben.“

„Alter, hast du Druck?“

Der junge Bulle schaute seinen besten Kumpel mit Augenzwinkern an.

„Immer. Gut, dass jetzt schon so viele Touris wegen dem CSD in der Stadt sind. Schauen wir mal,

was der Abend so bringt. Du bist ja mit deinem Yannick versorgt.“

Colin sprang mit breitem Lachen auf.

„Ich werde ihm heut Nachmittag die Spielregeln erklären. Zum Mönch werde ich sicher nicht.“

Robin schaute erneut auf den Brüsseler Platz. Innerlich musste er seinem Kumpel recht geben. So frei wie gewohnt, würde er die nächsten Wochen nicht sein.

Wenige Stunden später saß Yannick dann auch schon auf Robins Balkon. Mit großen Augen schaute er runter auf den Platz vor der Kirche, auf dem sich abends unzählige Studenten tummelten.

Der junge Bulle taxierte dabei seinen Gast, der ihm, in einer mega engen Jeans, seinen Hintern fast provozierend entgegenstreckte. Dazu trug Yannick rot-weiße Adidas Sneaker und ein weißes Shirt.

Super Figur, musste Robin zugeben. Zudem war sein Gast braungebrannt, hatte die schwarzen Haare modisch kurz geschnitten und sah nicht nach dem Kuhdorf aus, aus dem sie beide kamen.

Der wird in der Szene verdammt viel Erfolg haben, musste Robin innerlich schmunzeln.

„Voll cool, wie du wohnst“, drehte sich Yannick nun zu ihm.



„Zentraler geht es kaum. Nur abends bei geöffneten Fenstern recht laut.“

„Macht nichts. Wenn ich dir auf den Wecker gehe, schwirre ich ab.“ Yannick lachte, eh er es sich wieder auf seinem Stuhl bequem machte. „Was läuft heute denn? Ich meine, noch habe ich keine Ahnung von der City. Aber wenn du was vorhast, auch okay.“

„Wir treffen heut Abend Colin. Meinen besten Kumpel. Der ist Werbefotograf und wir haben überlegt, dass wir dir die Szene zeigen.“

„Cool. Echt überfällig. Die paar Typen, die es zuhause auf Grindr in der Nähe gibt, habe ich durch.“ Der Youngster leckte sich über die Lippen.

Robin aber nahm sein Cola Glas, um dabei zu überlegen, wie er die Aussage werten sollte.

„Da wirst du hier eher auf deine Kosten kommen. Nachher gebe ich dir einen Schlüssel. Fühl dich hier erst mal wie zuhause. Genieß deine Freiheit.“ Diesmal grinste Robin.

Dass Yannick nichts anderes vorhatte, bewies er dem Bullen schon am Abend.

Um 21 Uhr trafen sie Colin vor dem Hauptgebäude der Sparkasse, um es sich dann auf der *Hennes Gay Terrasse* bequem zu machen. Der Werbefotograf verstand sich sofort mit Robins Gast, und der hatte

tausend Fragen. Dabei taxierte Yannick mit zunehmender Begeisterung das Publikum, das inzwischen die Gay Location bevölkerte.

„Du machst echt Kohle mit Fotos? Ist das ein Beruf?“

Yannick hatte null Hemmungen bei seiner Frage.

„Ist es. Ich hab Industriekaufmann gelernt. Ja, davon kann man leben. Wenn nicht mehr, such ich mir einen Beamten zum Heiraten.“ Colin grinste zu Robin rüber.

„Haha. Dann such die lieber einen alten Knacker, den du beerben kannst.“

„Auch eine Idee. Ich hab übermorgen ein Termin mit zwei Gruftis. Die wollen letzte gemeinsame Fotos haben.“

„Schwul?“

Yannick machte große Augen.

„Si. Das hab ich öfter. Aber auch Hetero Paare, die sich gern zusammen ablichten lassen. Manchmal ein wenig spezieller.“ Colin machte dem Youngster ein Zeichen, als würde er grad intimste Geheimnisse ausplaudern.

„Hat sicher was. Dann bist du der Richtige, wenn ich neue Fotos für Gayromeo brauche. Was kostest du denn?“ Der Youngster setzte einen bittenden Blick auf.

Sein Gegenüber lachte.

„Nichts. Das mach ich so. Schau Montag mal bei mir vorbei. Ich hab ab 14 Uhr Zeit und eh nur Schrifftkram vor der Brust. Robin gibt dir meine Adresse. Noch ein Kölsch?“ Colin nickte dem begeisterten Yannick zu.

Der war happy. Zudem ihm der Abend gefiel. Er war schon leicht angetrunken, als ihn das Kölner Duo in die *Mumu* schleppte.

„Kneipe speziell für Frischlinge wie dich“, murmelte Robin.

„Was machen wir dann hier?“

Das kam von Colin, der aber keine Sekunde zögerte, als sie an der Theke standen.

Lauter junges Gemüse, schaute Robin sich um. Da fühlt man sich mit 35 ja schon als Grufti. Doch er entdeckte drei Kerle, die sicher älter waren. Alle hatten sie junge Begleiter oder Aufrisse.

Sicher stehen manche Küken auch auf Ältere, bestellte der Bulle drei weitere Kölsch. Wobei ihm längst aufgefallen war, dass sein Gast inzwischen mehr als nur angeheitert war. Neben Yannick stand ein blonder Typ im gleichen Alter, der Yannick regelrecht anschmachtete. Doch der war scheinbar zu blau, um das zu begreifen.

„Wenn dein Gast nicht schon so betrunken wäre, der blonde Schnuckel hätte ihn sicher abgeschleppt

und du heute Nacht Ruhe“, flüsterte Colin seinem Kumpel zu.

Der konnte nur nicken.

„Wir gehen gleich besser oder willst du weiterziehen?“

„Ich schau noch kurz im *Kattwinkel* vorbei. Bring du mal dein Küken ins Bett.“

Colin schlug dem Kumpel auf die Schulter, während der blonde Schnuckel eine Hand über Yannicks Oberschenkel gleiten ließ.

Doch der bekam nichts mehr mit.

„Ist neu hier. Denn siehst du wieder. Ich bring ihn nun aber ins Bett.“

Robin wendete sich an den blonden Typen, der sich schon an Yannick drückte.

„Na, super. Ich kann mitkommen. Wir starten was zu dritt.“

Der blonde Typ lächelte den Bullen an. Doch Robin verdrehte nur die Augen.

„Danke. Schau mal weiter. Sind genug andere Jungs da.“

Damit bugsierte er Yannick vom Hocker, um den Neukölner dann ins Schlepptau zu nehmen. Der lachte.

„Gehen wir nach Hause? Besser, oder?“

„Ja, besser. Geht es denn?“

Robin fühlte, dass sich Yannick fest an ihn lehnte.

„Ja, ja. Brauch ein Bett.“

„Soll ich besser mitkommen?“

Colin zahlte, um den beiden dann zu folgen.

Der blonde Typ aber schaute ihnen enttäuscht hinterher. Ihr macht jetzt einen Dreier, sagte dabei sein Blick.

Doch davon konnte keine Rede sein. Robin war froh, als sein Gast kurz drauf im Bett lag und sofort einnickte.

Selbst schaute er noch auf den belebten Brüsseler Platz, den er vom Balkon aus voll im Blick hatte.

Das kann ja heiter werden, ließ er dann die vergangenen Stunden mit Yannick Revue passieren.

Morgen kein Alkohol, ging er dann ins Bad.

Total relaxed saß der Bulle mit seinem Gast am späten Sonntagvormittag beim Frühstück auf dem Balkon. Yannick trug dabei nur eine schwarze Pants zu einem weißen Shirt. Beides hauteng und Robin erwischte sich mehr als einmal, dass er Yannicks Beule betrachtete. Nicht schlecht, musste er dabei zugeben. Yannick schien unverkennbar einen fetten Kolben zu haben.

„Ich bin richtig abgestürzt“, grinste der seinem Gastgeber an.

„Du sagst es. Dabei hattest du einen echt geilen Verehrer in der *Mumu*.“

Robin musste lachen, als er an die schmach tenden Blicke des blonden Jungen vom Vorabend dachte.

„Fuck, echt? Na, war eh zu blau für eine geile Nummer.“

„Den siehst du sicher wieder. Blonder Schnuckel.“

„Blond? Echt. Auf blond fahr ich voll ab.“ Yannick rieb sich die Augen. Um gleich drauf runter zum Brüsseler Platz zu schauen. Dort verließen die Kirchgänger grad die Kirche.

„Was starten wir denn heute?“

Damit reckte sich Yannick runter, um Robin erneut seinen Hintern zu präsentieren.

Robin schielte dezent auf den Knackarsch.

Dich durchknallen, hatte er auf den Lippen, doch er hielt sich zurück. Für ihn war der Gast eher ein kleiner Bruder. Auch wenn ihm klar war, dass Yannick dringend einen Fick brauchte. Und er selbst nicht vorhatte, die kommende CSD Woche nur brav zu bleiben.

„Ich zeig dir Köln. Die Rheinpromenade, den Dom, das Studentenviertel und ein paar Szene Kneipen.“

„Cool. Aber kein Alk heute. Nur Cola.“ Yannick setzte sich wieder hin, um sich dabei kurz, aber fest, im Schritt zu packen.

Du bist voll horny, fühlte Robin, er bekam langsam einen Steifen in seiner dünnen Shorts.

Entschlossen beugte er sich etwas vor.

„Okay, heut nur Cola. Colin kommt später vielleicht dazu. Der möchte eh ein paar Fotos im Rheinpark machen.“

„Dein geiler Kumpel. Ja cool.“

Yannick schien begeistert.

Der ist aber nicht blond, dachte der Bulle an seinen glatzköpfigen Kumpel.

„Na, und? Trotzdem scharf. Freu mich auf die Fotos mit ihm.“

Der Youngster grinste und lehnte sich zurück.

Am frühen Montagnachmittag fuhr Yannick dann mit der Straßenbahn vom Rudolphplatz aus Richtung Deutz. Sein Foto Shooting mit Colin stand auf dem Programm. Inzwischen war ihm Köln schon etwas vertrauter und er fühlte sich pudelwohl. Außerdem fand er Colin echt cool. Genau wie seinen Gastgeber. Der Sommer wird hot, schaute er am

Heumarkt rüber zum Dom. Schon jetzt gefiel ihm die Stadt. Als er über die Deutzer Brücke fuhr, dachte er an die Klamotten, die im Rucksack steckten. Zwei Badehosen, Shorts und Slips. Schließlich wollte er nicht nur sein Grindr Profil nachschärfen. Sondern ein paar X Fotos in petto haben. Wenn Colin dazu bereit wäre. Aber warum nicht. Der Werbefotograf schien eh lockerer drauf zu sein als Robin.

Außerdem war der mega sexy. Okay, Robin auch, aber der wirkte fast schon wie ein großer Bruder. Auch wenn er dem großen Bruder gern mal in Aktion erleben würde.

Kurz drauf stand Yannick vor dem weißen Mehrfamilienhaus nahe der Rheinpromenade mit Blick aufs Wasser.

Kaum geläutet, öffnete sich die Tür. Vierter Stock ohne Aufzug, hatte Colin ihm geschrieben.

Um ihn dann oben in Empfang zu nehmen.

„Hi, Yannick. Alles fit?“

„Hallo, Colin. Ja. Auch ohne Aufzug.“

„Ich weiß. Dafür ist die Miete günstiger. Und ich bin ja noch fit. Die Aussicht entschädigt außerdem dafür. Komm rein.“

Der Neukölner taxierte den Glatzkopf. Colin war braungebrannt, trug ein weißes Shirt und eine dünne,



schwarze Lederhose. Er wirkte sehr männlich, auch die Rückseite gefiel dem Youngster.

Dann führte ihn der Werbefotograf durch seine Wohnung. Alles war in Weiß gehalten, dazu hatte er einen Balkon mit Blick auf das Dompanorama.

„Wow, nicht schlecht.“

„Ja. Da verzichte ich gerne auf den Aufzug. Setz dich hin. Ein Sekt?“

Colin hielt da schon eine Flasche Freixenet in der Hand.

„Warum nicht? Auf mein neues Leben in Köln.“ Yannick ließ sich auf das weiße Ledersofa fallen.

Mit einem lauten Plop öffnete Colin dann die Flasche, um zwei Gläser zu füllen. Der Youngster betrachtete ihn dabei. Besonders als sich Colin dabei reckte und sein Shirt sich so hochzog, dass Yannick einen Blick auf den leicht behaarten Bauch mit einem silbernen Piercing am Bauchnabel werfen konnte.

Sexy, dachte der Neukölner, eh sein Blick auf die dünne Lederhose fiel. Auch die gefiel ihm. Figurbetont und es schien Yannick, als könne er deutlich den Riemen seines Gastgebers unter dem dünnen Leder erkennen.

„Auf dich und die Fotos“, drückte ihm Colin ein Sektglas in die Hand. Um sich dann neben dem Youngster aufs Sofa zu werfen.

Beide tranken, auch Colin taxierte seinen Gast. Ziemlich peppig für ein Landei, musste er sich dabei eingestehen. Verdammt jung, dachte er dann weiter. Bin gespannt, wie er sich gleich vor der Linse macht, leerte er bei den Gedanken sein Glas. Auch Yannick nahm einen guten Schluck, so dass Colin beiden beim Quatschen nachschenkte.

„Wo machen wir denn die Fotos? Ich hab auch andere Klamotten bei. Shorts, einen Slip.“ Der Youngster reckte sich.

Diesmal konnte Colin einen Blick auf dessen Body werfen. Kein Gramm Fett,leckte er sich kurz über seine Lippen.

„Trägst du keinen drunter?“

Frech schielte er zu Yannick rüber.

Der zog seine Shorts tiefer.

„Doch. Einen weißen, klassisch. Aber hab einen roten. Find, der wirkt cool.“

„Du meinst sexy. Denn die Bilder sollen ja was bringen.“ Colin lachte, eh er aufsprang. „Hier und nebenan. Ich hab da einen Foto Raum. Mit verschiedenen Kulissen. Trink aus und komm mit.“

Kurz drauf saß Yannick auf einem schwarzen Ledersofa. Hinter ihm hantierte Colin mit unterschiedlichen Leinwandhintergründen.

Der Youngster staunte.

„Hier zum Beispiel, der Kölner Dom bei Nacht. Davor das Sofa. Kommt super echt rüber. Wie findest du das?“

„Nicht schlecht. Aber dann die Sommerklamotten?“

„Die ziehst du aus. Nur im Slip auf dem Sofa. Abendstimmung.“

Der Fotograf grinste, eh er seine Spiegelreflexkamera von einem Tisch nahm und die Einstellungen prüfte.

Yannick aber warf seine Klamotten binnen Sekunden in eine Ecke, um sich dann nur im weißen Slip auf dem Sofa zu räkeln.

Colin drückte auf den Auslöser, gab Anweisungen und sprang bei den Fotos hin und her.

„Ja. Jetzt auf den Rücken legen, Blick zu mir, schau mal verträumt. Jetzt drehen. Ich will deinen Hintern sehen. Zieh den Slip etwas tiefer. Ja, gut.“

Zufrieden drückte Colin immer wieder auf den Auslöser.

Bis er kurz unterbrach.

„Du hast noch einen anderen Slip?“

„Ja. Rot. Finde den mega.“

Yannick sprang auf, um zu seinem Rucksack zu eilen. Ohne Hemmungen befreite er sich von dem weißen Slip, um dann einen knapp sitzenden, roten Slip über seinen Hintern zu ziehen.

Colin warf dabei einen abschätzenden Blick auf den leicht gebräunten Knackarsch. Du sonnst dich also gern nackt, überlegte er dabei. Und das in deinem Kaff.

„Nicht schlecht“, nickte er dann zustimmend.

„Die nächsten Fotos machen wir dann wieder drüben. Der Slip wirkt auf meinem weißen Sofa besser. Aber erst noch ein Sekt.“

Colin ging an Yannick vorbei und diesmal schaute der auf den Hintern seines Fotografen.

Was du wohl drunter trägst, war dabei sein Gedanke. So eng wie die dünne Lederhose sich um die Pobacken spannte, konnte es nicht viel sein.

Erneut stießen sie dann an und Yannick legte sich danach noch entspannter auf das weiße Ledersofa.

„Ja, so ist gut, jetzt nochmal der verträumte Blick. Schau nach oben, jetzt runter, dreh dich, ja, zieh den Slip tiefer, noch tiefer.“

Yannick lag auf dem Rücken, zog seinen Slip bis zur Wurzel. Darunter deutete sich deutlich seine wachsende Männlichkeit ab.

Colin sprang aufs Sofa, stellte sich breitbeinig über den Youngster, um weitere Fotos zu schießen.

Dabei schielte Yannick voll auf Colins Schritt. Die markante Beule machte ihn geiler. Längst drückte sein Steifer voll gegen den roten Slip.

„Zieh ihn tiefer“, blieb Colin scheinbar voll professionell.

„Besser nicht“, drückte Yannick eine Hand auf seine Latte.

„Du willst doch scharfe Fotos“, blieb der Fotograf weiter cool.

Kannst du haben, zog Yannick ohne Hemmungen seinen Slip unter die Eier. Sein Lümmel ragte sofort steil nach oben.

Colin aber schien das voll normal zu finden. Er drückte weiter auf den Auslöser, um dabei immer noch über dem Youngster zu stehen.

„Jetzt wichs ihn dir. Ja, saugeil.“

Zufrieden grinste der Fotograf runter, während Yannick froh war, seine Geilheit durch die Handbewegungen etwas in den Griff zu bekommen. Bis er es nicht mehr aushielt. Er packte mit einer Hand voll auf die Beule in der Lederhose.

„Hart“, drückte er zu.

„Klar. Bei dem Motiv.“

Colin warf den Fotoapparat aufs Sofa, um sich dann auf sein Opfer zu setzen. Nur kurz schauen sie sich an, eh ihre Münder sich schon trafen.

Sanft drückte der Glatzkopf den Youngster aufs Ledersofa, um sich dann fest auf den nackten Yannick zu legen. Dabei drückten sich ihre Lippen ebenso fest aufeinander. Yannick schloss die Augen,

um seinen Mund leicht zu öffnen. Er fühlte das glatte Leder unter sich, dazu Colins Lederhose, die sich gegen seine harte Männlichkeit drückte.

Colin aber ließ seine Zungenspitze über Yannicks Zahnreihen gleiten, eh ihre Zungen miteinander spielten.

Yannicks Hände drückten den Fotografen fest auf sich. Beide Handflächen rieben sich auf dessen Hintern, so dass er vorne Colins Latte in der dünnen Lederhose intensiver fühlen konnte.

Ihre Knutscherei wurde langsam intensiver. Auch Colins Hände erforschten dabei den Body, den er bisher nur vor der Linse betrachtet und abglichtet hatte. Nur kurz dachte er an seinen Kumpel Robin. Besser der erfährt das nicht, war er dann schon wieder voll bei der Sache. Zudem Yannick versuchte, eine Hand unter seine Lederhose zu schieben.

„Warte. Ist so einfacher.“

Colin ließ von seinem Gast ab, um sich selbst seiner Lederhose zu entledigen.

„Krass. Du trägst nichts drunter.“

Mit großen Augen schaute Yannick auf den nackten Fotografen. Dessen Latte ragte steil von ihm ab. Der Anblick des behaarten Machos ließ Yannick regelrecht erzittern. Noch stärker, als der sich auf ihn stürzte. Wieder wild knutschend, drehten sie sich

dabei auf dem weißen Ledersofa mehrfach hin und her.

Dabei rubbelten ihre harten Schwänze fest aneinander. Yannick fühlte sich, als wäre er im siebten Himmel. Doch für Colin war das erst der Start einer heißen Session. Er rutschte tiefer, um mit seiner Zunge über Yannicks Eichel zu fahren. Eh der sich versah, verpasste ihm sein Fotograf da einen Blow-job der Sonderklasse.

„Orr ... Colin, fuck ist das geil“, brüllte der Youngster auf, während ihm Colin oral verwöhnte. Ungeniert züngelte der wenig später zwischen Yannicks Pobacken. Geschickt drehte der sich dabei zur Seite und stöhnte noch lauter.

„Ich bin so horny. Du, ich halte es nicht mehr aus.“

„Dann wechseln wir.“

Damit setzte sich Colin auf Yannicks Brust. Begeistert packte der dessen harten Lümmel, drückte ihn, um dann Colin einen zu blasen.

„Langsam. Nimm dir keiner weg. Langsam“, musste der Fotograf grinsen.

Yannick war sicher nicht mehr jungfräulich, doch er konnte noch viel lernen. Was er zweifellos machen würde.

Der junge Typ begriff und wurde mit jeder Minute besser. Gleich fick ich dich, waren auch für Colin längst alle Hemmungen verloren.

Doch zunächst wechselten sie in die 69er Stellung, bei der Colin dem Youngster einen Finger ins Loch drückte. Was den noch heißer machte.

„Bitte“, flüsterte Yannick, eh Colin auch schon wieder auf ihm lag. Mit viel Spucke machte er seinen Lümmel geschmeidig.

„Hast du kein Gleitgel?“ Yannick wollte es nun wissen.

Colin sprang auf. „Sekunde“, rannte er dann ins Bad.

Nach Kondomen hat er nicht gefragt, überlegte der Fotograf dabei.

Okay, ich nehme Prep, war es ihm blank eh lieber. Und Yannick kam ja vom Land.

Voll aufgegeilt kehrte er zu dem Youngster zurück. Der wichste weiter seine Latte und schaute zu, während Colin ihm Gel ins Loch schmierte. Automatisch machte Yannick die Beine breit, schaute runter und sah, dass Colins Latte langsam in ihm verschwand.

„Ja ... das mag ich.“

Yannick lächelte, während Colin seine Hüften fest vor und zurück bewegte.

„Ich auch“, murmelte er dabei.



Um seinen Gast dann mit schnellen, festen Stößen durchzuficken.

Was dem gefiel. Immer lauter stöhnte Yannick, um mit verklärtem Blick zu Colin hochzuschauen.

Er mochte den braungebrannten, leicht behaarten Body. Die pure Männlichkeit, der Geruch des Kerls und dessen harter Schwanz tief in seiner Kiste.

„Fick ... fick mich, ja.“

Yannick wichste seinen Harten, fühlte längst den nahenden Orgasmus und vibrierte am ganzen Körper.

Colin beschleunigte, er schloss die Augen, ließ sich gehen.

„Spritz mir gleich auf den Bauch, bitte. Ich will es sehen.“

„Ja ... okay ... gleich.“

Colin wurde schneller, fühlte, er war soweit. Im letzten Augenblick zog er seinen Dicken ans Freie. Als seine Sahne auch schon mit voller Wucht auf die Brust des Youngsters klatschte.

„Yeah ... geil“, schnappte er nach Luft.

„Ja ... ich komme, ich komme.“

Yannick explodierte ebenfalls und seine Sahne schoss voll auf das weiße Ledersofa.

„Abwaschbar“, grinste Colin.

Minuten später lagen sie immer noch nackt auf dem Sofa und der Fotograf wurde ein wenig ernster.

„Du, ich hab dich blank gefickt. Nimmst du Prep?“

„Nein. Ich dachte, na, es war so geil. Hab vergessen, dass Gummi besser wäre.“

Yannick schluckte.

„Okay. Ich gebe dir gleich die Adresse von meinem Doc. Da rufst du heute noch an und machst einen Termin. Je eher, umso besser. Prep und blank wird dir besser gefallen. Und das grad ...“

„Bleibt unter uns. Schon klar. Dachtest du, ich erzähl das gleich Robin? Alles muss der nicht wissen. Auch wenn ich ihn sehr mag.“

Yannick zwinkerte dem Fotografen zu.

Die nächsten Tage war er dann voll beschäftigt. Termine an der Uni, City erkunden, aber auch einen Termin bei Colins Doc machen. Außerdem die Fotos auf Grindr und Gayromeo einstellen.

Die Bilder gefielen ihm voll. Und nicht nur ihm. Die Anfragen für ein Date häuften sich.

Dann kam das CSD-Wochenende.

Bei super Wetter, bedeute das für Yannick Party pur. Als er Sonntag gegen Mittag erwachte, saß Robin schon auf dem Balkon.

„Moin. Ich will gleich los. Wir schauen uns die Parade vor dem *Gloria* an. Colin kommt auch. Er

macht da Fotos für Zeitschriften. Danach weiter. Kommst du mit oder bist du noch nicht fit?“

„Hi. Geht schon wieder. Ich glaub, ich war erst um sechs im Bett. Hab coole Leute kennengelernt. Ich spring nur schnell unter die Dusche.“

Yannick rieb sich die Augen. Zudem ihm Robin an dem Tag noch besser gefiel. Sein Gastgeber trug ein weißes Muskelshirt, rote Shorts und zeigte viel nackte Haut.

Unter dem Strahl der Brause überlegte, er dann, was er anziehen wollte. Gut, dass er in der Woche shoppen war.

Wenig später bummelte er mit dem Bullen die Ehrenstraße runter zum Gloria. Überall waren Menschen ohne Ende. Nicht nur er bekam dabei zahlreiche Blicke. Okay, das gelbe Shirt, die grünen Shorts und die roten Sneaker waren schon Blickfang genug. Dazu sein nahtlos brauner Body und der Dreitagebart.

Colin war begeistert, als er die Freunde auf der Apostelstraße traf.

„Hi, Leute. Da mach ich gleich einen Schnapschuss. Cooles Paar. Drückt euch mal.“

Der Aufforderung kam Yannick nur zu gern nach. Außerdem konnte er es nicht lassen, seine linke Hand fest auf Robins Hintern zu pressen. Der

nahm es gelassen. CSD halt, musste der Bulle grinsen.

„Hi, Robin. Dein Neuer?“

Plötzlich drückte ihn von hinten, Steven, ein Bekannter an sich.

„Haha. Neu schon, aber nicht meiner. Das ist Yannick. Er wohnt für ein paar Wochen bei mir.“

„Soso. Kommt mit. Unsere Truppe hat einen Platz genau gegenüber vom *Gloria*.“

Mit wohlwollendem Blick drückte Steven Yannicks Hand. Colin schoss ein weiteres Foto.

„Ich kann euch auch mal fotografieren“, grinste Yannick da.

Dabei taxierte er den Werbefotografen, der ein schwarzes glänzendes Shirt zu einer silbern glänzenden Shorts trug. Yannick gefiel der Macho und nur zu gern dachte er an seine erste Nummer in Köln mit Colin zurück. Vielleicht gibt es ja mal eine Wiederholung, er hatte Bock auf Fun.

Zu seiner Freude ging der Glatzkopf auf das Angebot ein, sich mit Robin vor die Kamera zu stellen. Danach wechselten sie erneut und schon Sekunden später drückten sich Yannick und Colin aneinander. Robin machte zum Abschluss ein Foto von ihnen. Im Hintergrund unzählige Jungs, die alle auf den Umzug warteten.

Wenig später stand Yannick dann in der ersten Reihe, während die Gruppen an ihnen vorbeizogen. Zigmal wurde er mit einem Aufkleber, Kondom oder sonstigem Werbegeschenk bedacht. Dazu mit Küssen, Umarmungen und schmach tenden Blicken. Der Pappbecher mit Sekt sorgte zunehmend bei ihm auch für eine immer gelöstere Stimmung.

„Dein Kleiner fällt heut Abend irgendwann sicher sturzbetrunk en in die Kiste“, raunte Colin seinem Kumpel zu.

Robin nickte nur.

Steven aber lachte. „Den kannst du mir gern vorbeischicken. Auch betrunken.“

„Haha. Viel zu jung für dich.“

„Das sagt der Richtige. Als wenn du deine Finger von ihm gelassen hast.“

„Hab ich. Nachher Heumarkt? Da gibt es auf der Bühne ein Schlagerprogramm.“ Robin dachte schon weiter.

Yannick fühlte nun den Alkohol. Ab jetzt besser Wasser, dachte er dabei. Sonst lande ich wieder ohne Sex im Bett.

Seine lockere Stimmung aber blieb. Auch nach der Parade, als sie zum Heumarkt zogen. Vorbei an einer Tanzbühne, war überall eine super Stimmung. Nur die Mucke auf dem großen Platz passte ihm nicht. Er wollte Techno und seilte sich am frühen

Abend von der Gruppe ab. Am Gürzenich, dem Rathaus, fand er nicht nur die passende Musik, sondern auch eine Tanzfläche, auf der es voll abging. Ohne Hemmungen befreite sich der Youngster von seinem Shirt, stopfte es in die Shorts, um dann mit nacktem Oberkörper auf die Tanzfläche zu springen.

Robin schaute da hoch zur Bühne auf dem Heumarkt, wo der Schweizer Schlagersänger Leonard von Sommer, Strand und Liebe sang. Steven und die Gruppe schunkelten mit, während sich Colin immer häufiger bemühte, weitere Schnappschüsse vom CSD zu sammeln. Nebenbei hatte er unzählige Bekannte begrüßt und mit zwei Typen kurz rumgeknutscht.

„Ich dreh mal eine Runde“, nickte er Robin zu, der immer noch auf die Bühne schielte.

„Wir sind gleich an dem Bierpavillion hinten links“, gab Steven da von sich.

„Ich komme nach.“

Der Bulle dachte nicht daran, den Platz nahe vor der Bühne nun aufzugeben.

Schlager pur, schloss er seine Augen, um die megageile Stimmung auf dem abendlichen Heumarkt zu genießen.

„Super hier, oder?“

Plötzlich quatschte ihn jemand an. Robin öffnete seine Augen. Neben ihm stand ein braungebrannter